

Einreichung zum Steirischen Spenglerpreis 2011 **Projekt Schmiedgasse 29**

Dachdeckerei und Spenglerei Kocher





Einreichung zum Steirischen Spenglerpreis 2011 **Projekt Schmiedgasse 29**

*„In der Ausübung unseres Handwerkes sehen wir
seit 2 Generationen die Verpflichtung,
die beste Beratung und
die höchste Qualität anzubieten.“*

Helmut Kocher

Aus unserer Sicht als nicht alltäglich einzustufen sind die an unsere Firma in Auftrag gegebenen Spenglerarbeiten bei dem mitten im Herzen der Grazer Altstadt liegenden späthistorischen Wohn- und Geschäftsgebäude Schmiedgasse 29. Das in Neorenaissanceform erbaute Gebäude ist in privatem Besitz und wurde von 1895 bis 1897 nach den Plänen von J. G. Wolf und nach Abbruch des Vorgängerhauses, einer Huf- und Wagenschmiede, als viergeschoßiger Neubau errichtet. Bis auf Veränderungen im Erdgeschoß (durch Geschäftsumbauten), geringfügige Reduktion am Fassadendekor sowie Modernisierungen im Inneren (u. a. Installation eines Liftes) und jetzt den Dachgeschoßausbau hat der Bau sein späthistorisches repräsentatives Aussehen bewahrt.

Das mit der Straßenfront parallel zur Schmiedgasse verlaufende Eckhaus ragt auf der linken Seite mit einer Gebäudefront in die Stubenberggasse und mit der anderen Gebäudefront auf der rechten Seite in die Kaiserfeldgasse. Den oberen Abschluss der Fassadenecken bilden jeweils Dachkuppeln mit ornamentreichen Zierkronen. Über dem Hauptportal in der

Mitte der schmiedgassenseitigen Dachfläche erhebt sich ein turmförmiger Aufbau, der über das Dach ragt. Im Gebäude befinden sich zwei Innenhöfe, wo die Innenhofdachflächen jeweils angrenzen.

Der bereits in den Jahren 2005/2006 begonnene, von den Architekten Frau Dipl.-Ing. Roth-Pracher und Herrn Dipl.-Ing. Lyssy geplante Dachgeschoßausbau wurde aus wirtschaftlichen Überlegungen erst im April des Jahres 2011 mit dem Erneuern und Aufsetzen der ornamentreichen Kuppelbekrönungen abgeschlossen. Die Gesamtbauleitung vor Ort ist durch Frau Architektin Dipl.-Ing. Hiesleitner vom gleichnamigen Büro erfolgt.

Das früher unausgebaute Dachgeschoß war vor dem Ausbau zum Teil noch mit der ursprünglichen Dacheindeckung aus Pressfalzziegeln von den Andritzer Ziegelwerken, die im Norden von Graz beheimatet waren, eingedeckt. Einzelne Teilflächen wurden bereits nach den Kriegsjahren mit Biberschwanzdachziegeln saniert. Aufgrund der schlechten Qualität der Nachkriegsziegel konnten weder diese noch die alten Pressfalzziegel erhalten werden.

Aus der Erbauerzeit erhalten war auch noch die historische Zinkblechkuppeleindeckung bei den zwei Dachkuppeln, die die Eckabschlüsse des Gebäudes bilden. Die ornamentreich verzierten Bekrönungen der Kuppeln stammten ebenfalls noch aus dieser Zeit. Unzählige Rissstellen durch Materialermüdung im Lauf von mehr als hundert Jahren machten eine Gesamtsanierung erforderlich. Frühere Versuche beauftragter Firmen, die Kuppeleindeckung und die Zierkronen der Kuppeln mit diversen Dichtstoffen zu reparieren, hatten keinen Erfolg mehr. Durch punktuell Eintreten von Feuchtigkeit bei Niederschlägen waren bereits erste Schäden an der Holzunterkonstruktion im Zuge der Sanierung festzustellen.

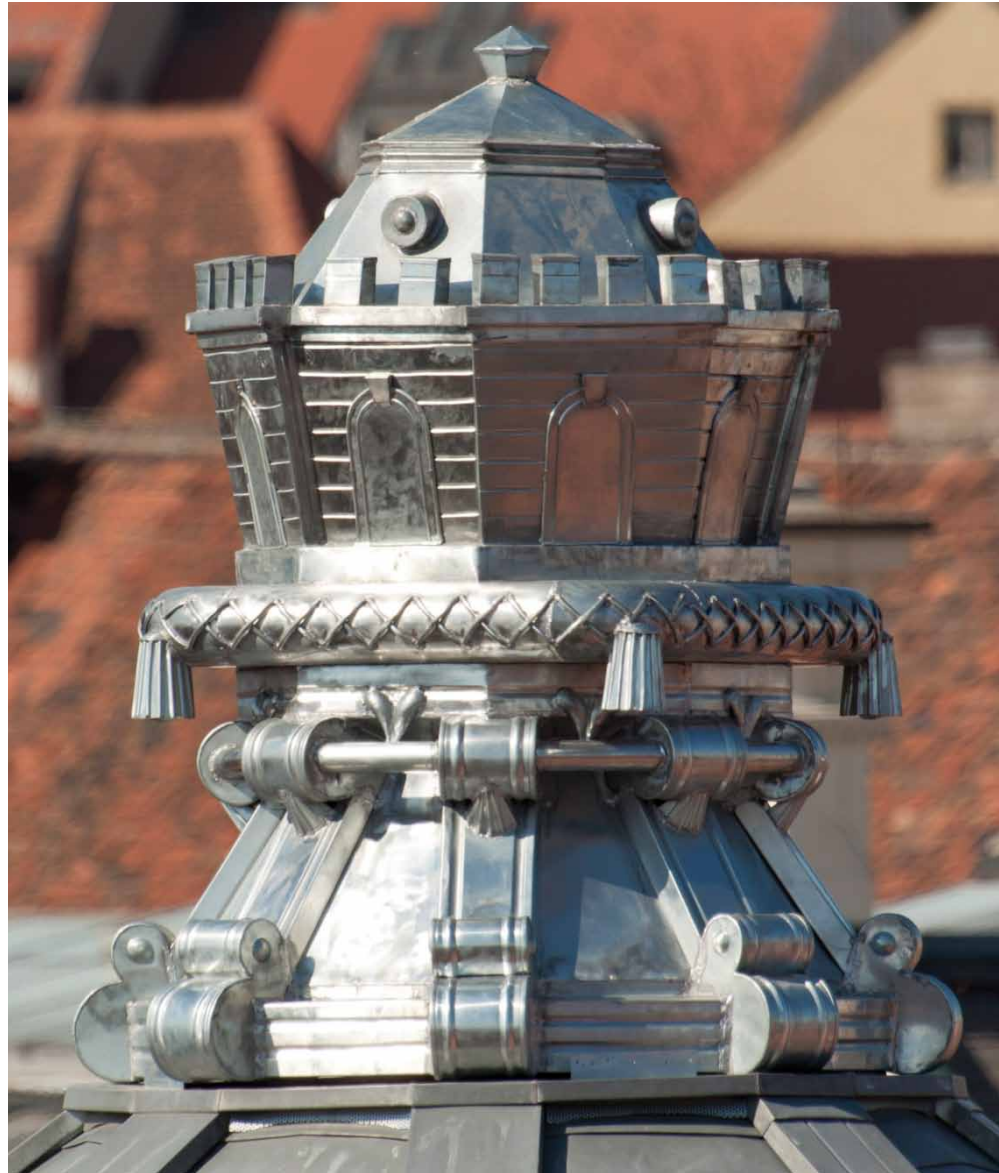
Generell konnten jedoch die alte Holzkonstruktion der Kuppeln sowie die Konstruktion des Dachstuhles bei den Dachflächen bis auf Ausbesserungs- und Verstärkungsarbeiten weitgehend im Zuge des Dachgeschoßausbaues erhalten werden. Mit Ausnahme der in historischem Zinkblech eingedeckten Dachkuppeln mit den Kuppelbekrönungen waren sämtliche anderen Blechteile am Dach aus verzinktem Stahlblech ausgeführt. Die Bleche

waren altersbedingt stark verrostet, und der zum Teil noch vorhandene Rostschutzanstrich war vollständig abgewittert.

Aufgrund der Lage des Gebäudes in der Grazer Altstadtschutzzone I sowie des geltenden Altstadterhaltungsgesetzes und nicht zuletzt auch wegen der deutlichen Sichtbarkeit vom Grazer Schloßberg aus wurde von den Architekten sehr behutsam, schonend und vor allem erhaltend in die Dachlandschaft des Gebäudes eingegriffen, ohne dabei aber auf die hohe Qualität im Inneren des Dachgeschoßausbaues zu verzichten.

Neben Dachflächenfenstern zur Belichtung wurden auch Dachloggien in die Dachflächen integriert. Im Innenhof wurde eine Dachfläche aufgeklappt und mit einer Steilmansarde ausgebildet. Die Eindeckung erfolgte mit legiertem Zinkblech in Doppelstehfalztechnik.

Die gesamten an uns in Auftrag gegebenen Spenglerarbeiten sind in legiertem Zinkblech der Firma Rheinzink, je nach Erfordernis mit 0,7 mm, 0,8 mm und 1,0 mm Blechdicke, ausgeführt.



Als Dachaufbau bei den Dachflächen wurde jeweils eine Kaltdachkonstruktion mit Belüftungsebene und Unterdach (Holzvollschalung mit dampfdiffusionsoffener Unterdachbahn) von einer bauseits beigestellten Zimmermannsfirma hergestellt. Die Wärmedämmung und der raumseitige Innenausbau wiederum fielen in den Leistungsumfang einer gesondert beauftragten Innenausbaufirma.

An der straßenseitigen Gebäudefront bildet jeweils eine Attikazone den Abschluss zum Dach hin. Vor dieser Attika schließt ein breites Gesims die Fassadenzone ab. Dieses Gesims wurde ebenfalls mit legiertem Zinkblech in Doppelstehfalztechnik eingedeckt. Darunter befindet sich eine Holzunterkonstruktion mit entsprechendem Gefälle und geeigneter strukturierter Trennlage. Die hinter der Attikazone eingebauten innen liegenden Rinnen, Materialdicke 1 mm, wurden jeweils mit darunterliegender Sicherheitsrinne und einer strukturierter Trennlage ausgeführt. Die Detailausführung dieser innen liegenden Rinnen wurde gemeinsam mit den Planern erarbeitet und zusätzlich von der Firma Rheinzink schriftlich freigegeben.

Als besondere spenglertechnische Herausforderung ist sicherlich die Eindeckung der beiden Eckkuppeln mit allen Anschlussdetails und den ornamentreichen Zierkronen anzusehen. Die Unterkonstruktion wurde ebenfalls mit einer Belüftungsebene (Kaltdachkonstruktion mit Unterdach) ausgeführt. Zu- und Abluftöffnungen wurden jeweils verdeckt über die Traufen der Kuppeln bzw. anschließenden Kaltdachkonstruktion der Ziegeldachfläche gemeinsam mit dem Zimmermann geplant und ausgeführt. Zusätzliche Belüftungsöffnungen wurden aufgrund der Kuppelform auch verdeckt beim profilierten Mittelgesims eingebaut. Beim oberen Abschluss der Kuppel befinden sich umlaufende Abluftöffnungen, und auch bei der flach geneigten Fläche darüber, wo die Zierkronen aufsitzen, wurde eine zusätzliche Abluftöffnung vorgesehen.

Die Kuppeln sind durch ein profiliertes Gesims in einen Ober- und einen Unterteil gegliedert und zusätzlich bei den Kuppelgraten mit aufgesetzten halbrunden Zierteilen verziert. Die Eindeckung der Kuppeln ist mit eigens angefertigten Blechplatten

in Spiegeldeckung erfolgt. Im Bereich der Grate wurden gesondert nach historischem Vorbild Gratabdeckungen, mit jeweils zwei großen Sickenverzierungen in Längsrichtung hergestellt und indirekt bei der Montage befestigt. Die Zierkronen als Kuppelabschluss haben eine Höhe von ca. 2,30 Metern und wurden mit allen aufwendigen Details und Verzierungen vollständig in Handarbeit in unserer Firma gefertigt.

Die Unterkonstruktion bildete eine geschweißte Metallkonstruktion, in die wiederum ein Metallrohr mit ca. 20 cm Durchmesser eingebaut wurde. Dieses Rohr dient als Führungsrohr, um die Zierkronen passgenau auf die dafür vorgesehene Halterung der Kuppel aufzusetzen. Für die Montage der Zierkronen musste, da kein Gerüst mehr vorhanden war, die Schmiedgasse im Arbeitsbereich zur Gänze gesperrt werden. Die Hebearbeiten sind mit einem 62 Meter hohen speziellen Klappkran der Firma Felbermayr erfolgt. Parallel dazu wurden die erforderlichen Spenglerarbeiten im Zuge des Aufsetzens mit einer 40 Meter hohen elektrischen Arbeitsbühne durchgeführt.





Die Arbeiten in der doch sehr beachtlichen Höhe hatten zur Folge, dass unsere Mitarbeiter ungewollt die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich zogen. Es bildete sich schnell eine Menschenmenge, die das nicht alltägliche Spektakel gespannt verfolgte. Auch ein Kameramann des ORF zeigte sich begeistert und filmte uns bei der Arbeit. Er ließ es sich nicht nehmen, mit uns mithilfe der Arbeitsbühne zu den Kuppeln hinaufzufahren und auch dort zu filmen. Am gleichen Abend noch wurde der Beitrag vom österreichischen Fernsehen auf ORF 2 ausgestrahlt.

Unsere Beweggründe für die Einreichung des Projektes zum Spenglerpreis 2011 ist nicht nur die Herausforderung bei den Spenglerarbeiten, sondern auch der Umstand, dass es aus unserer Sicht nicht selbstverständlich ist, dass private Auftraggeber bereit sind, viel Geld dafür auszugeben, das historische Erscheinungsbild auch bei einem Dachschußausbau altstadtgerecht zu erhalten.



Dachdeckerei | Spenglerei KOCHER GmbH & Co KG
Stattegger Straße 64 | 8045 Graz-Andritz
Tel. +43(0)316-692120 | Fax +43(0)316-692120 14
www.kocher-dach.at | office@kocher-dach.at